

Dreifaltigkeitssonntag

Οὕτως γὰρ ὁ θεὸς ἠγάπησεν τὸν κόσμον...

So sehr hat Gott die Welt geliebt... Joh 3,16a

Dass Gott uns Menschen liebt, zeigt sich an vielen Punkten der Heilsgeschichte; wir sind nach seinem Bild geschaffen (Gen 1,27); selbst nach der Enttäuschung des Sündenfalls und der Strafe durch die Sintflut lässt er sich erweichen und verspricht, den Menschen nicht mehr zu vernichten (Gen 9,11). Unsere erste Lesung aus dem Buch Exodus spricht von Gottes Barmherzigkeit, die er Mose sehen lässt, obwohl das Volk unmittelbar vorher ums goldene Kalb getanzt ist, das es sich als Ersatz-Gott geschaffen hatte, statt bei dem Gott zu bleiben, der die Befreiung aus der Knechtschaft in Ägypten herbeigeführt hat.

Und vieles ließe sich hinzufügen, was das Volk Israel im Lauf seiner Geschichte mit Gott erleben durfte: Immer wieder gab es Rückschläge, aber immer wieder auch die Erfahrung, dass Gott sein Volk nicht fallenlässt, dass er verzeiht und barmherzig ist.

Unser Evangelienabschnitt hat uns einen der markantesten Sätze des Neuen Testaments präsentiert:

So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern in ihm das ewige Leben habe. (Joh 3,16).

Dass Gott die Welt – und die Menschen – liebt, weiß Israel schon aus seiner Geschichte mit Gott. Aber bis hin zu welcher Konsequenz diese Liebe reicht, das wird hier besonders deutlich: Gott gibt ein Zweifaches: Er gibt seinen Sohn hin, sein Liebstes und Nächstes; und er gibt allen, die an den Sohn glauben, neues, ewiges Leben, d.h.: er schenkt uns Anteil an seinem göttlichen Leben. Indem Jesus einer von uns wird, indem er unser Leben teilt, werden wir zur Familie Gottes, werden wir durch das Band der Liebe mit Gott verbunden.

Mehr theologisch ausgedrückt kann man auch sagen: Der Vater sendet den Sohn, damit wir im Heiligen Geist mit dem Sohn und dem Vater verbunden sind und so aus unserer menschlichen Schwäche, Sündhaftigkeit und Todesverfallenheit befreit werden. Es geht aber gar nicht darum, dass wir das so theoretisch ausdrücken, es geht um die Liebe, die uns mit Gott verbindet, um die Hoffnung, die wir auf ihn setzen, um den Glauben, den er uns schenkt.

FÜRBITTEN

Gott, du liebst die Welt und hast deinen Sohn für uns alle hingegeben. Höre unsere Bitten:

Erbarme dich aller Menschen.

- Lass alle, die zur Kirche gehören, so leben, dass durch sie deine Güte und Menschenfreundlichkeit spürbar werden.
- Erfülle die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft mit Achtung und Respekt vor der Würde eines jeden Menschen, damit Frieden und Gerechtigkeit wachsen können.
- Segne unsere Ehepaare, besonders auch jene, die in diesen Tagen heiraten, und lass sie in Treue und Beständigkeit füreinander dasein.
- Nimm dich derer an, deren Lebenspläne durchkreuzt und zerbrochen sind, und schenke ihnen Mitmenschen, die sie trösten und aufrichten.

Wer an dich und deinen Sohn glaubt, hat das ewige Leben. Dafür danken wir dir und preisen dich durch Jesus Christus, unseren Herrn.